

Erfahrungsbericht PROMOS
Auslandsaufenthalt an der SILC Business School, Shanghai
University
Gastland: China
Winter Semester 2018/19
FB 7
Betriebswirtschaftslehre, Master



Vorbereitung: Ich habe mich auf den Auslandsaufenthalt des Fachbereichs der Universität Bremen im Nachrückverfahren beworben und nach Ablauf der Bewerbungsfrist am 15.01. sofort eine Zusage für meine Erstwahl, die SILC Business School der Shanghai University bekommen. Kurz nach dieser Zusage war der Dekan der SILC Business School in Bremen und es konnte ein Treffen mit ihm, allen zukünftigen Austauschstudenten und einem Returnee aus Shanghai von ihrem Auslandssemester organisiert werden. Dieses Treffen war sehr hilfreich, da wir so Kontakt zu anderen Austauschstudenten knüpfen konnten und hilfreiche Tipps bekamen. Zusätzlich meldeten wir uns alle bei WeChat an, dem chinesischen WhatsApp, was sich als hilfreich herausstellte, da der spätere Kontakt mit der chinesischen Uni und anderen Austauschstudenten hauptsächlich hierüber vonstattenging. Die Zusage unserer Heimatuniversität galt während dieser Zeit nur als vorläufig, da wir uns bis April an der SILC Business School noch einmal über ein Internetportal bewerben mussten. Danach erhielten wir die schriftliche Zusage der Shanghai Universität, die benötigt wurde um das Visum für den Studienaufenthalt in China zu beantragen. Da diese Bestätigung per Post geschickt wurde, erhielten wir sie später als ursprünglich gedacht, und erst im Juli konnten wir unser Visum in Hamburg beantragen. Als Student für ein Trimester in China kann man ein X2 Studentenvisum beantragen, welches einem die einmalige Einreise erlaubt und bis zu 180 Tage gültig sein kann. Ich habe ein Visum für 120 Tage bewilligt bekommen. Die einmalige Einreise bedeutet in diesem Fall, dass man China in diesem Zeitraum nicht verlassen kann, weil einem die wiederholte Einreise nicht genehmigt ist. Da es in China aber genug zu sehen gibt war das für mich nicht schlimm. Das X2 Studentenvisum kann man in Hamburg, Frankfurt und Berlin beantragen und die angeforderten Unterlagen dort persönlich einreichen und das Visum persönlich abholen, oder alles per Post einreichen und zugeschickt bekommen. Über alle diese Schritte und die benötigten Unterlagen gibt es ausführliche Auskunft auf der Konsulatsseite. Man muss seinen Reisepass, die Annahmestätigung der SILC Business School und einen ausgefüllten Antrag des Konsulats dabei haben. Da der Postweg teurer ist, habe ich meine Unterlagen persönlich eingereicht und abgeholt. Das Konsulat liegt zentral in Hamburg und ich hatte keine langen Wartezeiten. Die Beamten sind nett und innerhalb von 4 Tagen bekommt man sein Visum ausgestellt. Erst nach der Ausstellung meines Visums habe ich meine Flüge gebucht. Ich habe immer wieder nach Flügen geguckt und diese sind im Zeitverlauf nicht sehr viel teurer geworden, deshalb habe ich erst zwei Wochen vor Abreise meinen Flug gebucht.

Kurz vor meiner Abreise hat die SILC Business School per Email Kontakt mit uns aufgenommen und eine Studentengruppe auf WeChat erstellt, in der wir uns austauschen konnten und Fragen an das International Office der Shanghai University stellen konnten. Per WeChat hat auch mein Buddy aus China Kontakt mit mir aufgenommen und mir einen Transfer vom Flughafen organisiert. Die Universität bot uns auch Wohnungen in einem Studentenwohnheim an, die alle Austauschstudenten aus Bremen angenommen haben. Jedoch wurde uns 4 Wochen vor Beginn der Universität mitgeteilt, dass diese doch nicht beziehbar seien und man bot uns die Möglichkeit, Studentenwohnungen in der Nähe der Universität zu beziehen. Dies erfordert allerdings eine Wohnungsbesichtigung vor Ort, weshalb wir alle aus Deutschland ausreisen ohne eine Wohnung in China zu haben. Die meisten die ich kannte haben sich für die Übergangszeit ein Hostel gebucht und die chinesischen Buddies haben für uns vor Ort Wohnungsbesichtigungen organisiert.

Formalitäten im Gastland: Die Einreise nach China ist recht unkompliziert, man gibt seine Fingerabdrücke ab, muss einen vorläufigen Wohnsitz angeben und wird bei der Einbürgerung fotografiert. Danach besteht bereits die Möglichkeit direkt am Flughafen in Shanghai eine SIM Karte zu kaufen. Da ich zu Freunden in eine Ferienwohnung gefahren bin und mich mit ihnen absprechen wollte, habe ich bereits dort eine SIM-Karte mit 300GB Datenvolumen von China Unicom gekauft. Dies würde ich allerdings nicht empfehlen, wenn es nicht nötig ist, da die Preise am Flughafen um ein Vielfaches teurer sind als in Geschäften

in der Stadt. Man kann in Euro oder Yuan bezahlen und die Mitarbeiter des Anbieters setzen einem die Sim-Karte kostenlos ein und geben einem alle nötigen Informationen.

Man muss sich innerhalb einer Woche bei der Polizei in der Nähe seiner Wohnung melden um sich mit seinem Wohnsitz anzumelden und eine Admission of Temporary Residence zu holen, die man bei der Orientierung in der Universität abgeben muss. Dieser Antrag liegt in der Polizeistelle aus und viele Polizisten sprechen Englisch, was die ganze Anmeldung erleichtert. Man muss seinen Pass mit gültigem Visum mitbringen und seinen Mietvertrag. Die Polizisten füllen den Antrag dann aus und gaben ihn uns mit. Die Anmeldung an sich ist unkompliziert, jedoch war es für uns schwer herauszubekommen welche Polizeistation für uns zuständig ist. Da kann am besten der Vermieter helfen.

Mein Mitbewohner und ich haben uns eine Wohnung in Nähe der Uni angesehen, die uns von unserem chinesischen Buddy organisiert wurde, haben diese jedoch nicht genommen. Der Campus auf dem wir unsere Kurse hatten liegt in Jiading, 1,5 Stunden von der Innenstadt entfernt. Wir entschieden uns dann in ein Airbnb in der Innenstadt zu ziehen. Abgesehen von der Entfernung zur Innenstadt waren die Wohnungen jedoch sehr billig (Zimmerpreise variieren nach Größe, von 180€ bis 250€ im Monat) und frisch renoviert. Da sie jedoch meist nur für ein Jahr vermietet werden bekommt man seine Kautions von einer Monatsmiete nicht wieder und die Wohnungen sind nur mit dem Nötigsten eingerichtet. Bettwäsche, Handtücher und jegliches Küchen- und Badzubehör müssen separat gekauft werden. Zudem kommen noch Kosten für Strom und Wasser jeden Monat dazu.

Es ist außerdem sinnvoll ein Bankkonto anzulegen. Dies ist nicht notwendig, man kommt auch ohne gut aus, aber nur so kann man WeChat Pay benutzen und einige Läden akzeptieren kein Cash oder Kreditkarte. Ich habe meinen Buddy gebeten mir dabei zu helfen und wenn man jemanden dabei hat, der Chinesisch spricht dauert es nur 20 Minuten ein Bankkonto einzurichten. Da ich nur 3 Monate geblieben bin, konnte ich nicht bei allen Banken ein Konto einrichten. Ich habe schließlich eins bei der ICBC erstellt und war damit sehr zufrieden. Diese Bank hat rund um und in Shanghai viele Filialen und ich konnte auch jedes Mal Geld von meiner Kreditkarte problemlos abheben und auf mein chinesisches Bankkonto einzahlen. Nicht jeder Geldautomat akzeptierte meine Visa oder Mastercard und manchmal muss man ein bisschen suchen bis man einen Automaten findet, der einem Geld auszahlt.

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für Austauschstudierende: Die Vorlesungen starteten an einem Montag, die einzige Vorbereitungszeit bestand jedoch nur aus einem Treffen am Samstagvormittag davor mit einer kleinen Campustour. Dort wurde uns nur der Stundenplan vorgestellt und uns wurde gesagt, dass wir 2 Wochen am Anfang des Semesters haben, in denen wir alle Kurse besuchen können die wir wollen und uns erst am Ende dieser 2 Wochen mussten wir unsere Kurswahl treffen. Dies war das erste Mal, dass wir unsere richtigen Kurse sahen, denn davor gab es noch keinen Kursplan für das Semester und wir mussten uns an den Kursen des Vorjahres orientieren. In diesen 2 Wochen wurde auch keine Anwesenheit abgefragt, die sonst verpflichtend einen Teil der Note ausmacht.

Um uns verpflichtend für Kurse anzumelden mussten wir einen Stundenplan im Büro der Universität abgeben, und am Ende der 2 Wochen bekommt man gesagt für welche Kurse man zugelassen wurde. Ich empfehle jedem seine Kurse bereits am ersten Uni Tag um 8 Uhr morgens einzureichen, da die Plätze begrenzt sind und nach dem Prinzip vergeben werden „Wer zuerst kommt malt zuerst“. Die meisten Studenten gehen so vor, da einige Kurse nur 2 Plätze für Austauschstudenten haben und man seine Wunschcourse nicht bekommen könnte, wenn man die Probezeit ausnutzt. Falls Einem Kurse wirklich nicht gefallen sollte man lieber versuchen sie nachträglich zu ändern. Andere Austauschstudierende kamen erst nach der ersten Uniwoche, da ihnen gesagt wurde sie müssten die ersten zwei Wochen nicht anwesend sein, und sie konnten nicht mehr alle Kurse wählen, da einige schon voll waren. Jedoch haben die meisten meiner Freunde die

pünktlich angereist sind alle ihre Wunschkurse bekommen und am Ende waren wir dann doch zehn Austauschstudenten in einem Kurs in dem es angeblich nur zwei freie Plätze für uns gab.

Davon abgesehen war die Betreuung durch das International Office in Shanghai jedoch sehr gut. In China wird alles über WeChat geregelt, nicht so viel per Telefon oder Email und ich konnte unsere Koordinatorin immer anschreiben oder ihr Unterlagen zum unterschreiben schicken und bekam sehr schnell Rückmeldung.

An der Shanghai University gibt es über 4000 Austauschstudenten, von denen viele für einen unterschiedlichen Zeitraum bleiben. Die BWL Studenten die ich kennengelernt habe, waren in drei Gruppen unterteilt. Es gab unsere Gruppe, der angeboten wurde in Jiading zu leben, eine andere Gruppe die Wohnheime auf einem anderen Campus, Baoshan, beziehen konnte und eine Gruppe von Fresenius Studenten, die einen anderen Vertrag mit der Uni haben und deshalb separat eingeteilt wurden. Die Gruppe die in Baoshan lebte hatte die Möglichkeit einen Shuttlebus zu nehmen, der eine Stunde brauchte sie zu ihren Kursen in Jiading zu bringen. Jedoch wurde mir gesagt, dass es schwierig war einen Platz im Bus zu bekommen und die Freizeitangebote in Baoshan sind auch begrenzt. Diese anderen Studentengruppen lernten wir nur durch unsere gemeinsamen Kurse kennen und wir organisierten uns selber in einer Gruppe, die am Wochenende zusammen feiern ging oder zusammen Ausflüge machte. Einige von meinen Freunden unternahmen viel mit ihren chinesischen Buddies. Dies war bei mir leider nicht der Fall, da mein Buddy ungefähr 20 deutsche Buddies hatte und nie Zeit für mich oder meine Mitbewohner hatte. Die Buddies meiner Freunde aus anderen Ländern waren jedoch weniger eingespannt und so nett, dass ich sie mir „ausleihen“ konnte wenn ich Hilfe brauchte.

Das Leben auf dem Campus bietet viele Sportangebote und Clubs an denen man teilnehmen kann, jedoch habe ich nichts davon in Anspruch genommen, da man sich gut mit den Freizeitangeboten in der Stadt und mit Wochenendausflügen beschäftigen kann. Die meisten dieser Clubs sind jedoch natürlich überwiegend von Chinesen besetzt und ich weiß nicht ob man gut an ihnen teilnehmen kann, wenn man kein Chinesisch spricht. Die Englischkenntnisse der chinesischen Studenten sind auch sehr unterschiedlich. Mit einigen kann man sich gut unterhalten und anderen fällt es schwer sich auf Englisch zu ausdrücken. Die Professoren sprachen jedoch alle sehr gutes Englisch, auch wenn ich mich bei einigen erst an ihre Aussprache gewöhnen musste. Englisch ist für Chinesen nicht sehr einfach, weshalb man für Verständigungsprobleme Verständnis haben sollte.

Sonstiges: Es ist praktisch sich eine Metrocard zu kaufen, da man diese problemlos aufladen kann und wenn man sie öfter benutzt bekommt man Rabatt auf seine Fahrten. Metrofahren in Shanghai ist meiner Meinung die beste Art der Fortbewegung, da man den Berufsverkehr auf den Straßen umgeht, der morgens und abends sehr stark ist. Fahrten kosten je nach Entfernung zwischen 3 und 6 Yuan, was bei meinem Wechselkurs zwischen 20 und 80 Cent betrug. Die Metro kann jedoch auch sehr voll werden und die Stationen sind zum Teil sehr groß, was man im Kopf haben sollte wenn man unter Zeitdruck steht. Jedoch fahren die öffentlichen Transportmittel nur zwischen 6 und 23 Uhr, weshalb man sich zum feiern am besten ein Taxi oder ein Didi (chinesisches Uber) nimmt. Sonst kommt man auch super mit dem Fahrrad vorwärts, überall in der Stadt stehen Fahrräder die man sich mit einer App ausleihen kann, was 1 Yuan für 30 Minuten kostet. Viele meiner Freunde haben diese Möglichkeit genutzt um zu den Metrostationen zu kommen, da Shanghai sehr weitläufig ist und man gut und gerne 20-30 Minuten läuft bis man bei der nächsten Station ist.

Ich habe mich in China immer sicher gefühlt, egal ob tags oder nachts und auch wenn ich alleine im Taxi saß. Die gesamte Kultur beruht viel auf Vertrauen und mir als Ausländer wurde auch oft viel Vertrauen entgegengebracht. Besondere Erlebnisse waren immer aus der Stadt auszureisen und auf dem Land ein Wochenende zu verbringen, da die Leute dort ganz anders sind als in der Stadt und man so mehr vom normalen Leben in China mitbekommt. Shanghai ist toll, aber es ist eine wohlhabende, sehr westliche Stadt und man

erlebt noch einmal eine ganz neue Erfahrung wenn man in andere Landesteile fährt. Besonders im Norden und allgemein auf dem Land sind die Menschen unglaublich freundlich und die Kinder sind super interessiert.

Das einzige was überall etwas problematisch ist, ist die Internetverbindung. Die ist nirgendwo mit Deutschland vergleichbar. Es gibt Tage da funktioniert es und es gibt Tage da geht es gar nicht. Ich habe irgendwann eigentlich alles über das Handy gemacht (fern gesehen, Essays geschrieben, Reisen gebucht) da ich so immer noch mein mobiles Netzwerk hatte falls das WLAN ausgefallen ist.

Was das Essen angeht, kann man auch in Shanghai sehr billig essen, wenn man das lokale Essen mag. Es gibt viele kleine private Schnellrestaurants oder Ketten, in denen man gutes Essen für 15–20 Yuan bekommen kann. Ich bin immer essen gegangen, da selber kochen genauso teuer war und ich immer 20 Minuten bis zu einem großen Supermarkt laufen musste. Jedoch sind importierte Lebensmittel (Käse, Brot, Brötchen) im Vergleich recht teuer.

Fazit: Zur Anerkennung der Kurse kann ich noch nichts sagen, da wir unsere Ergebnisse erst noch zugeschickt bekommen. Jedoch habe ich alle meine Kurse mit dem International Office meiner Heimatuniversität abgestimmt, daher sollte es keine Probleme mit der Anerkennung geben.

Die Kurse der Shanghai University sind von der Qualität her nicht mit meinen Kursen in Deutschland vergleichbar, jedoch habe ich viele andere Sachen dazu gelernt. Chinas Kultur ist so ganz anders, dass es immer eine Bereicherung ist in diesem Land zu leben und die Menschen hier kennenzulernen, genauso wie Erfahrungen mit der chinesischen Arbeits- und Lebensweise zu sammeln. Als Deutsche haben mir oft genaue Details und Anweisungen gefehlt, wenn die Professoren uns Aufgaben gegeben haben und viele Dinge sind nicht unverzüglich passiert. Man musste oft etwas warten, bis Sachen erledigt wurden, aber sie wurden immer erledigt und man muss sich auf Änderungen in letzter Minute einstellen. Abgesehen davon ist Shanghai eine unglaublich diverse Stadt was ihre Einwohner angeht und ich habe noch nie so viele Menschen aus allen Teilen der Welt kennengelernt. Die Universität verlangt einem viele Gruppenarbeiten ab und ich habe viele Erfahrungen gesammelt, was es heißt in internationalen Teams zu arbeiten und wie unterschiedlich wir alle an Problemstellungen herangehen.

Abschließend macht es einfach Spaß in China zu leben und zu studieren, weil man viele unglaubliche Leute kennenlernt und es bereichernd ist eine so fremde Sichtweise auf die Dinge zu erleben. Es kann oft anstrengend sein, da die Tage oft lang sind und es überall voll ist, gerade in einer Stadt wie Shanghai, aber ich würde mich immer wieder für dieses Erlebnis entscheiden.